

Der KJND 2012: Lichte Räume und zeitgemäße Technik

Die Umbauarbeiten sind vollbracht - Klaus-Dieter Müller berichtet

100 Jahre alt ist das Gebäude nun, in dem der im Jahr 1983 gegründete Kinder- und Jugendnotdienst ansässig ist. Zwar wurde es während dieses Zeitraums immer mal wieder renoviert, dennoch haben sich die Anforderungen und die Bedürfnisse im Laufe der Jahre verändert. Der KJND bietet vielfältige Leistungen – von der telefonischen Beratung über persönliche Beratungsgespräche in vertraulicher Atmosphäre

■ Bereits im Jahr 2008 wurde das alte Kesselhaus zu einer kleinen Mehrzweckhalle umgebaut, in der heute Jugendliche tanzen, Sport treiben und die Kleinen aus dem Kinderschutzhaus Nord turnen. Danach haben wir die Gruppenbereiche im historischen Hauptgebäude um die Fläche der ehemaligen Aula erweitert und die Sanitärbereiche verbessert. Damit erreichten wir eine räumlich komfortablere Situation. Außerdem gibt es nun einen Fahrstuhl für Personen und Lasten. Denn von Getränkekisten bis zu Bettwäsche ist jede Menge vom Keller bis in das zweite Stockwerk zu transportieren.

Fortsetzung auf Seite 2

und Aufnahmegespräche in akuten Krisen, bis hin zu Inobhutnahmen in der Unterbringungshilfe. Darüber hinaus ist im selben Gebäude auch die Verwaltung des KJND untergebracht. Neben notwendigen räumlichen Veränderungen war es auch an der Zeit, technisch neue Wege hin zu einer besseren Vernetzung der an den Hilfen beteiligten Fachkräfte herbeizuführen. Kurzum: Es hat sich einiges getan in der Feuerbergstraße.



Lichtdurchflutet und großzügig präsentiert sich der Ambulante Notdienst des KJND nach dem Umbau. Die Mehrzweckhalle auf dem Gelände (Foto rechts) wurde im Jahr 2008 eingeweiht. Fotos (2): Bormann

Inhalt

Wohngruppe

Die pädagogisch betreute Wohngruppe im Bunten Haus macht ihrem Namen alle Ehre: Auch im geräumigen Innenbereich herrschen freundliche Farben vor - hier entsteht ein Lebensraum mit Wohlfühlatsmosphäre. Darüber hinaus stellen wir den neuen Leiter von Bergedorf-West, Kai Ramroth, vor - **mehr auf den Seiten 3 + 4**

Neue Leitung

Ute Karsten-Beinke heißt die neue Leiterin vom Kinderschutzhaus Südring. Seit dem 1. April dieses Jahres hat die erfahrene Diplom-Sozialpädagogin ihre Stelle beim LEB inne. In der LEB-ZEIT stellen wir sie vor - **mehr auf Seite 4**

Die „bunte Mischung“ macht's!

„Das bunte Haus für Kinder und Eltern“ ist eröffnet - Tag der offenen Tür am 11. Mai

■ Wer beim Rundgang die hellen und gemütlichen Räume im Bunten Haus in Augenschein nimmt, kann sich kaum vorstellen, dass hier einmal Werkstätten waren, in denen junge Menschen Berufe lernten wie Garten- und Landschaftsbau, Holzverarbeitung, Friseurhandwerk oder Bürokommunikation. Am 11. Mai standen die Türen für Kooperationspartner und Neugierige offen - „das bunte Haus für Kinder und Eltern“ und die Menschen, die von nun an darin wirken, stellten sich vor.

Neben dem Landesbetrieb Erziehung und Beratung (LEB)

mit seinem Pflegekinderdienst, ambulanten Angeboten sowie einer Wohngruppe und einer Tagesgruppe stehen von nun an das Bezirksamt Bergedorf - Elternschule und Erziehungsberatung - und das Haus Warwisch e.V. mit seinen Angeboten zur sozialen Gruppenarbeit den Familien vor Ort zur Verfügung.

Die Bergedorfer Sozialdezernentin Angela Braasch-Eggert betonte in ihrer Rede, das bunte Haus habe das Potenzial, zu einem Markenzeichen in Bergedorf zu werden; denn die Angebote unter einem Dach werden Eltern und Kinder in

großer Zahl anziehen. „Hier wächst zusammen, was zusammen gehört“, formulierte es der Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses, Paul Kleszcz, in seiner Rede.

Auch der Geschäftsführer des LEB, Klaus-Dieter Müller, hob in seiner Rede die Kooperation der Beteiligten hervor: „Ich hoffe, dass dieses Miteinander beim Entstehen des Hauses fortgeführt wird in einer gemeinsamen Nutzung der Räume und vor allem auch einem fachlichen Austausch und Zusammenwirken für die Menschen in den umliegenden Wohngebieten.“ *bo*



Würdigten „Das bunte Haus“ in ihren Reden (von links): Paul Kleszcz, Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses, Angela Braasch-Eggert, Bezirksamt Bergedorf, und Klaus-Dieter Müller, LEB-Geschäftsführer. Foto: Bormann

Umbauarbeiten endlich geschafft! JUS-IT: Fortschritt für Zusammenarbeit

Fortsetzung von Seite 1

Im Anbau am Hauptgebäude haben wir vor einem Jahr einen zeitgemäßen Konferenzbereich geschaffen, der gut genutzt wird. Lediglich die Räume des ambulanten Notdienstes im Erdgeschoss des Hauptgebäudes standen neben der Küche im Souterrain - noch auf unserer Modernisierungsliste.

Nach Umbauarbeiten von mehreren Monaten, in denen die Beraterinnen und Berater auf Ersatzräume ausgewichen waren, haben sie nun Anfang Mai die völlig neu gestalteten Räume in Betrieb genommen. Der Empfangsbereich, die Wartezone und die Beratungsräume sind angenehm und kundenfreundlich gestaltet: Durch die Verwendung von Glaselementen wirkt der gesamte Bereich lichtdurchflutet, freundlich und übersichtlich. Auch die Sozialräume für die bei Tag und Nacht arbeitenden Kolleginnen und Kollegen haben wir verbessern können: Sanitärbereiche und Pausenräume sind vom Betriebsbereich deutlich separiert, renoviert und neu eingerichtet worden.

Nun verfügen auch alle in einer Schicht tätigen Kolleginnen und Kollegen - bis zu acht Fachkräfte - über einen eigenen Arbeitsplatz. Dies war auch nötig im Zuge der Umstellung auf die neue Jugendamtssoftware JUS-IT, die knapp drei Wochen nach dem Umzug erfolgreich gestartet ist. Auch wenn der KJND mit seiner bisherigen Software einen besseren Komfort genoss, ist JUS-IT für die

Zusammenarbeit in Hamburg ein Fortschritt: Immerhin ist der ambulante Notdienst das allein zuständige Hamburger Jugendamt außerhalb der „normalen“ Dienstzeiten. Wenn eine Krise oder Kindeswohlgefährdung gemeldet wird und geklärt werden muss, sind ggf. verfügbare Vorinformationen aus der elektronischen Akte sehr wichtig. Und auch die Dokumentation dessen, was geschehen ist und was der ambulante Notdienst veranlasst hat, erfolgt in JUS-IT und steht dem für den Fall zuständigen Jugendamt am nächsten Werktag zur Verfügung.

JUS-IT wird noch weiter entwickelt und die Kolleginnen und Kollegen aus dem Kinder- und Jugendnotdienst werden auch weiterhin daran mitwirken; so wie wir die baulichen Rahmenbedingungen für die Betreuten und die Beschäftigten im Kinder- und Jugendnotdienst laufend überprüfen und verbessern werden.

Klaus-Dieter Müller



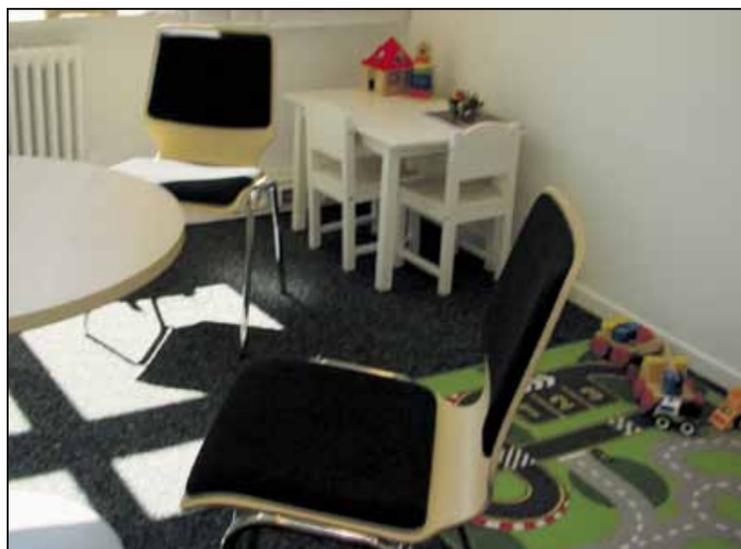
Kurz nach dem erfolgten Umzug des ambulanten Notdienstes erfolgte die Umstellung auf die neue Software JUS-IT, die für die Zusammenarbeit in Hamburg einen riesigen Fortschritt darstellt. Yvonne Duda geht bereits versiert mit dem neuen Programm um. Fotos (5): Bormann



Insgesamt acht mit PCs ausgestattete Einzelarbeitsplätze stehen jetzt zur Verfügung, davon ein Büro mit drei Arbeitsplätzen, zwei Büros mit zwei Arbeitsplätzen und ein Büro mit einem.



Helles Ambiente im wohnlich eingerichteten Konferenzraum: Hier herrscht jetzt auch innenarchitektonisch klarer Durchblick dank geschickt eingesetzter Glasfronten.



Sichtblenden vor den vier Beratungsräumen bieten Schutz vor Blicken. Alle Räume sind zweckmäßig ausgestattet, ein Raum verfügt zusätzlich über eine Spielecke und einen Wickeltisch.



Die Konferenzräume im Anbau neben dem ambulanten Notdienst werden für Schulungen, Dienst- und Teambesprechungen sowie zur Supervision genutzt. Im großen Raum finden 18 bis 20, im kleinen acht bis zehn Personen Platz.

Impressum

LEB-ZEIT:

Informationsblatt vom Landesbetrieb Erziehung und Beratung (LEB), Conventstraße 14, 22089 Hamburg

www.hamburg.de/leb

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

Bettina Bormann, Telefon 428.81-4804 Fax 428.81-4899

bettina.bormann@leb.hamburg.de

Satz und Layout: Bettina Bormann

Druck: Compact Media

Wohlfühlräumlichkeiten im Bunten Haus

Die pädagogisch betreute Wohngruppe wird jetzt in Betrieb genommen - elf Plätze, davon zwei in einem Verselbstständigungsbereich, stehen hier zur Verfügung



Hier wird mit großem Einsatz aufgebaut - insgesamt elf Einzelzimmer gilt es einzurichten! Hinzu kommen die Gemeinschaftsräume, die Küche sowie die sanitären Bereiche. Sozialpädagoge Christoph Weißbach beweist seine Vielseitigkeit.

(Bild unten:) Die Wohngruppe hat einen eigenen Eingang. Im Erdgeschoss befindet sich der Verselbstständigungsbereich, die obere Etage ist über eine Wendeltreppe zu erreichen. Hier gibt es weitere neun Einzelzimmer für junge Menschen.

Die Räumlichkeiten der pädagogisch betreuten Wohngruppe im Bunten Haus können sich sehen lassen: Großzügig, freundlich, hell und farbenfroh sind sie angelegt. Künftig sollen hier Flüchtlingskinder und minderjährige Flüchtlingsfrauen, ggf. auch mit Kind, ein neues Zuhause finden.

„Die Ausstattung hier ist wirklich toll“, freut sich Leiter Kai Ramroth. Nach den umfangreichen Umbaumaßnahmen im Bunten Haus ist eine Einrichtung entstanden, in der junge Menschen sich wohl fühlen und entfalten können.

Insgesamt elf Plätze bietet die Wohngruppe, davon zwei im Erdgeschoss - ausgestattet mit eigener Küche und eigenem Waschmaschinenraum inklusive Trockner sowie sanitären Anlagen. „Hier können wir je nach

Bedarf einen Verselbstständigungsbereich einrichten oder ihn für Betreute nutzen, die mehr Abgeschiedenheit benötigen, um zu sich zu finden“, erklärt der Leiter.

Erdgeschoss und erste Etage sind durch eine Wendeltreppe im Hausflur verbunden. Im oberen Stockwerk befinden sich weitere neun Einzelzimmer sowie eine Wohnküche und ein Gemeinschaftsraum, beide mit Zugang zur Terrasse.

Fortsetzung auf Seite 4



Wo früher die Floristen ihren Werkstattladen hatten, sind jetzt der Gemeinschaftsraum und die geräumige Wohnküche der pädagogisch betreuten Wohngruppe Buntes Haus zu finden. Die großzügige Terrasse lädt ein zu geselligen Aktivitäten. Fotos (3): Bormann

Kai Ramroth: Seit dem 16. April neuer Leiter der Einrichtungen in Bergedorf-West



„Es ist hilfreich, wenn man zusätzlich einen handwerklichen Beruf gelernt hat“ - Kai Ramroth, Leiter der Einrichtungen in Bergedorf-West. Foto: Bormann

Seit dem 16. April 2012 ist Kai Ramroth Leiter der Einrichtungen in Bergedorf-West, zu denen die pädagogisch betreute Wohngruppe Buntes Haus sowie die Angebote Ambulant betreutes Wohnen für Flüchtlinge Rothenburgsort, Brandshofer Deich und Billhorner Kanalstraße, gehören. Seine aktuell dringendste Aufgabe ist es, „die Wohngruppe im bunten Haus zu einem Ort werden zu lassen, an dem sich junge Menschen wohl fühlen können“, sagt der Sozialpädagoge, der mit der Hälfte seiner Stelle praktische Betreuungsarbeit leistet. Momentan heißt das: Möbel anschaffen, Zimmer einrichten, Personal auswählen und dafür sorgen, dass das Team zusammenwachsen kann.

Sein beruflicher Werdegang führte ihn nicht auf direktem Weg in die soziale Arbeit: „Nach der Realschule habe ich Werkzeugmacher gelernt“, berichtet er. Später folgten Fachabitur und Studium. Heute sagt er: „Es ist hilfreich, wenn man in meinem Metier zusätzlich einen handwerklichen Beruf gelernt hat, denn so kann ich besser einschätzen, was auf die jungen Leute zukommt und sie auch besser beraten.“ Bevor er zum LEB kam, war er beim freien Träger Jugend hilft Jugend e.V. in leitender Funktion im Bereich Drogenarbeit tätig.

Ausgleich findet er in vielfältigen Aktivitäten - er treibt regelmäßig Sport, tanzt Tango, singt im Gospel-

Chor, liebt Gartenarbeit, fährt Kanu und Motorrad. „Hauptsache draußen sein!“ Und auch heute noch stellt er gern Werkzeug her. „Es ist einfach schön, etwas in Händen zu halten, wenn man etwas geschafft hat.“ *bo*

Kontakt:
Kai Ramroth
 Bergedorf-West
 Pädagogisch betreute
 Wohngruppe Buntes Haus
 Ambulant betreutes Wohnen
 für Flüchtlinge Rothenburgsort
 - Brandshofer Deich und
 - Billhorner Kanalstraße
 Billwerder Billdeich 648 a
 Telefon 428 15 3805
 Kai.Ramroth@leb.hamburg.de

Wohngruppe Buntes Haus geht ans Netz



(von links:) Leiter Kai Ramroth und die Sozialpädagogen Christoph Weißbach und Regina Wunderlich sorgen gemeinsam dafür, dass die Wohngruppe zu einem Lebensraum für junge Menschen wird, in dem sie Geborgenheit finden und sich entwickeln können. Fotos (8): Bormann

Fortsetzung von Seite 3

Auch hier stehen Waschmaschinen und Trockner zur Verfügung sowie zwei Dusch- und zwei Vollbäder. Die Betreuerbüros liegen auf derselben Ebene, sind aber durch den Hausflur räumlich vom Wohnbereich getrennt.

Zurzeit werden die Zimmer eingerichtet und dann soll es losgehen. Die Sozialpädagogen Regina Wunderlich, Christoph Weißbach und Leiter Kai Ramroth sowie die hauswirtschaftliche Fachkraft Gudrun Herold sind schon bereit. Weiteres Personal wird aktuell rekrutiert. bo



Vom Ladenbeker Furtweg aus erreicht man die Wohngruppe über einen eigenen Eingang im Bunten Haus. Auf der Rückseite des Gebäudes gibt es einen weiteren Zugang über eine eigens gebaute Feuertreppe. Hier soll auch noch ein Außenbereich erschlossen werden, in dem die Betreuten Beete anlegen können.



Insgesamt neun Einzelzimmer liegen im Obergeschoss, allesamt funktional und praktisch eingerichtet.



Der große Gemeinschaftsraum liegt gleich neben der Küche und hat einen direkten Zugang zur Terrasse.



Der „rote Faden“ des bunten Hauses, die Farbenfreude, setzt sich auch im Innenbereich fort.



Waschmaschinen und Trockner stehen den Betreuten zur Verfügung.



(Bild links:) Von der geräumigen Wohnküche aus kann man direkt auf die Terrasse hinaus-treten. (Bild rechts:) Neun Betreuten stehen insgesamt vier Bäder zur Verfügung, zwei davon Vollbäder. Im Erdgeschoss gibt es für zwei Betreute ein weiteres Bad sowie eine eigene Küche.



Neue Leiterin im Kinderschutzhaus Südring seit dem 1. April: Ute Karsten-Beinke

„Die Zeit war reif für eine Veränderung“, erklärt Ute Karsten-Beinke, und zwar aus privaten wie auch aus beruflichen Gründen. Seit dem 1. April 2012 ist sie die neue Leiterin im Kinderschutzhaus Südring.

Die Diplom-Sozialpädagogin hat in Lüneburg und in Hamburg studiert und mit der Ausbildung Soziales Management ihre Qualifikation abgerundet. Seit 20 Jahren ist sie in der sozialen Arbeit tätig - zunächst beim Allgemeinen Sozialen Dienst im Bezirksamt Wandsbek, später in leitender Funktion im Kita-Bereich, wo sie

unter anderem die Einführung des Gutschein-Systems mit gestaltet und das Eltern-Kind-Zentrum mit aufgebaut hat.

Kinderschutz war schon zu ihrer Zeit im Kita-Bereich ein Thema, für das sie ihre Mitarbeiterinnen sensibilisiert und qualifiziert hat. Denn in ihrem beruflichen Alltag spielten Misshandlung und Missbrauch von Kindern immer wieder eine Rolle. In diesen Situationen zeigte sich auch ihre Stärke: Nämlich die Fähigkeit, in Stresssituationen einen klaren Kopf zu bewahren und handlungsfähig zu bleiben.

„Ich freue mich sehr, dass man mich für die Leitung des Kinderschutzhauses ausgewählt hat“, sagt Ute Karsten-Beinke. „Ich übe gern Leitungstätigkeiten aus, aber ich möchte auch die Kinder in meiner Nähe haben und miterleben, welche Entwicklungssprünge sie von Tag zu Tag machen.“ Damit ist das Kinderschutzhaus der ideale Ort für ihren beruflichen Einsatz!

Den notwendigen Ausgleich zum Beruf findet sie in ihrer Familie, bei der Gartenarbeit, in der Natur und beim Sport oder auch beim Kochen, im Theater oder im Konzert. bo



„Ich übe gern Leitungstätigkeiten aus, aber ich möchte auch die Kinder in meiner Nähe haben und mit erleben, welche Entwicklungssprünge sie von Tag zu Tag machen“ - Ute Karsten-Beinke, Leiterin des Kinderschutzhauses Südring. Foto: Bormann

Kontakt:
Kinderschutzhaus Südring
Leiterin: Ute Karsten-Beinke
Telefon 428 88 0911
E-Mail: Ute.Karsten-Beinke@leb.hamburg.de